



### Mit Volldampf: Knoten im Plan

Die Arbeiten am Knoten für die Westtangente liegen im Plan. Knapp zehn Millionen Euro wird die Baumaßnahme kosten. Im Frühjahr 2012 ist alles fertig. **Seite 22**

NACHRICHTEN | HINTERGRÜNDE | MEINUNGEN

### Mit Schwung: Goldstadt-Fanfare

Seit 50 Jahren besteht der 1. Fanfarenzug Goldstadt Pforzheim. Am Wochenende wird in Büchenbronn gefeiert. **Seite 25**



### Mit Glück: Endsport in Schömberg

Am Sonntag startet die Schömberger Glückwoche mit mehr als 50 Veranstaltungen rund ums Thema Glück. Jetzt wird der Ort noch dekoriert. **Seite 31**

## Schülerin brutal getreten und geschlagen

**PFORZHEIM.** Ein 17-Jähriger hat eine 18-jährige Mitschülerin am Mittwoch gegen 10.30 Uhr auf dem Haidach zusammengeschlagen. Er hat sie so schwer verletzt, dass sie in eine Karlsruher Spezialklinik gebracht werden musste. Die Schülerin befand sich zu Fuß auf dem Heimweg. Nach einer verbalen Auseinandersetzung verfolgte sie der Jugendliche. Er schlug sie zunächst von hinten auf den Kopf. Einen weiteren Faustschlag erhielt sie, als sie sich umdrehte. Durch die Schläge ging sie zu Boden. Der Täter ließ jedoch nicht von ihr ab und trat ihr noch zweimal ins Gesicht. Der Täter konnte von der Polizei wenig später ermittelt werden. **pol**

## Rathausgarage vor Sanierung

**PFORZHEIM.** Ist die Marktplatz-Tiefgarage noch standsicher? Oder haben vor allem Streusalz und Feuchtigkeit für Rost- und Betonschäden dafür gesorgt, dass Gefahr in Verzug ist? Harald Kuch, der stellvertretende Leiter des Grünflächen- und Tiefbauamts, sieht im Moment zwar keine direkte Gefährdung für die unterirdische Baukonstruktion, „aber dies wird der Fall sein, wenn wir nicht handeln“, sagte er gestern im Bau- und Liegenschaftsausschuss des Gemeinderats.

Die Untersuchungen gehen schon zehn Jahre zurück, Fotos aus dem Jahr 2004 weisen bereits Schäden aus. Und auch der Brandschutz in der weitläufigen Tiefgarage (die PZ berichtete) muss verbessert werden. Dafür und für die Sanierung des zweigeschossigen Bereichs unter dem Marktplatz müssen von diesem Jahr bis einschließlich 2013 rund 3,6 Millionen Euro angesetzt werden. Mehrheitlich (CDU und SPD) wurde dem Gemeinderat eine Zustimmung signalisiert. **ef-te**

# Spuren der gefährlichen Keime

Im Kampf gegen antibiotika-resistente Bakterien sind die Mediziner in der Region einen Schritt weiter

**ENZKREIS/PFORZHEIM.** Im Kampf gegen Bakterien, die gegen Antibiotika gewappnet sind, weiß man jetzt ein wenig mehr über den Gegner: Untersuchungen belegen, dass viele Menschen die Keime in sich tragen, ohne es zu wissen.

PZ-REDAKTEUR  
**ALEXANDER HEILEMANN**

Es ist eine Gefahr, über die wenig gesprochen wird. Beim Versuch, das zu ändern, ist das für Pforzheim und den Enzkreis zuständige Gesundheitsamt landesweit ganz vorn dabei. Erste Daten liegen den Medizinern jetzt vor. Sie zeigen auf jeden Fall eines: „Es ist wichtig, dass wir dieses Problem im Bewusstsein erhalten und dass wir weiter an dem Thema dran bleiben“, sagt Gesundheitsamtsleiterin Dr. Roswitha Kull.

Etliche Menschen leben mit Bakterien, gegen die viele Waffen der Medizin abgestumpft sind. Das ist kein Problem, so lange diese Menschen gesund sind. Erst wenn der Körper geschwächt ist oder wenn Keime beispielsweise durch Operationswunden weiter vordringen, können die Erreger die Überhand gewinnen. Mit zum Teil tödlichen Folgen. Das tückischste an Bakterien wie dem Methicillin-resistenten Staphylococcus aureus, abgekürzt MRSA, ist, dass man wenig über ihre Verbreitung weiß.

Eine Stichprobe haben die Mediziner im November vergangenen Jahres an Krankenhäusern in Pforzheim und im Enzkreis genommen. Ein „24-Stunden-Screening“ nennt das Dr. Arnd Goppelsröder. Einen Tag lang wurden Patienten, die neu in den Kliniken aufgenommen wurden auf MRSA untersucht. Von 189 getesteten Menschen hatten damals vier



Wie ein Fingerabdruck sind die ersten Daten über Super-Keime wie MRSA, die im Enzkreis und in Pforzheim in Kliniken und Praxen gesammelt worden sind. **Foto: B. Braun Melsungen Ag**

die Keime in sich. Ein zweiter Test hatte Menschen zum Ziel, die Herzkatheter-Untersuchungen vor sich hatten. Er wurde bei zwei kardiologischen Praxen niedergelassener Ärzte gemacht. Von 320 Patienten trugen zehn die Keime. „Keiner der Betroffenen hat davon irgendetwas geahnt“, sagt Dr. Matthias Brunner.

Das ist ein Hauptrisiko bei der Infektionsgefahr. Denn wenn Ärzte wissen, dass sie es mit diesen Keimen aufnehmen müssen, sind sie längst nicht wehrlos. Der fehlende Über-

blick über die Lage bewirkt dagegen, dass man nicht einmal genau weiß, wie gefährlich die Bakterien genau sind. Schätzungen gehen für Deutschland von zwischen 1500 bis zu 40000 tödlichen Infektionen jährlich aus. Genauer weiß man es nicht. Die Enzkreis-Mediziner arbeiten daran, den Gegner besser kennenzulernen. Im Blick sind neben Krankenhäusern und Arztpraxen auch Pflegeeinrichtungen und -dienste.

### ZUM THEMA

#### Resistente Keime

Nach der Entdeckung des Penicillins 1928 begann in der Medizin der Siegeszug der Antibiotika zur Bekämpfung bakterieller Infekte. Gegen Bakterien wie Staphylococcus aureus (MRSA) wirken viele Antibiotika nicht mehr. Besonders, wenn sie sehr oft eingesetzt werden, entwickeln Bakterien einen Schutz dagegen. MRSA kommen in Hals und Rachen vor. **hei**

### KOMMENTAR

### KOMMENTAR



**Alexander Heilemann**  
PZ-Redakteur, zu:

Kampf gegen die Super-Keime

Die Mediziner im Enzkreis und in Pforzheim sind auf dem richtigen Weg, wenn sie das Risiko der Bakterieninfektionen etwa bei Operationen oder Untersuchungen offensiv angehen. Im Land bilden sie damit die Speerspitze im Kampf gegen die Super-Keime, denen man mit Antibiotika kaum noch beikommt. Und wenn genaue Informationen über Träger der Bakterien eine der wichtigsten Waffen für die Ärzte sind, dann ist es höchste Zeit, dass diese Daten gesammelt werden.

### Riskante Stille

Es ist schwer zu verstehen, warum die Anstrengungen in Deutschland nicht schon viel größer sind. Bei der im Vergleich harmlosen Schweinegrippe ist das ganze Land in Aufruhr versetzt worden. Die tatsächlich tödliche Gefahr, die tausendfach von den Bakterien ausgeht, ist dagegen jahrelang kein Thema gewesen. Und genau das hat das Risiko noch gewaltig vergrößert.

Höchste Zeit also, dass ein Umdenken stattfindet. Und ein gutes Gefühl, dass dafür im Enzkreis und in Pforzheim einiges getan wird.

④ Ihre Meinung zum Kommentar. Schreiben Sie an: alexander.heilemann@pz-news.de

### ZUR PERSON

#### Hella Marquardt

Als der „hilfreiche Engel“ aus der Nordstadt gilt die frühere CDU-Stadträtin Hella Marquardt (73), die an der Grashofallee 3 mit ihrem Ehemann Hans lebt. 35 Jahre war die kaufmännische Angestellte und engagierte Christin Stadträtin. Bei vier Pforzheimer Gemeinderatswahlen war sie Stimmenkönigin, ehe sie im Juni 2009 aus Verärgerung über einige führende Parteikollegen aus dem CDU-Stadtverband, die ihre Sozialarbeit für Gehandicapte, Menschen in Not und Obdachlose als „Firlifanz“ bezeichnet hatten, nicht mehr für die Kommunalwahl kandidierte. Stattdessen unterstützte sie den jetzigen SPD-Oberbürgermeister Gert Hager in seinem Wahlkampf. Über Parteigrenzen hinweg hatte Hager zuvor schon zusammen mit Hella Marquardt unbürokratisch bei der Hilfe für bedürftige Mitbürger in Pforzheim unterstützend mitgewirkt. Das Verdienstkreuz am Bande hat die Frau, die keine Berührungssängste mit Punkern oder Obdachlosen kennt, seit dem Jahr 1987. Bei ihrer ersten Verdienstkreuzverleihung waren auch zwei Punker unter ihren Gästen. Hella Marquardt ist rund um die Uhr auch am Wochenende telefonisch erreichbar, wenn es darum geht, Einzelschicksale zu klären. **rr**

# Hilfreicher Engel weint vor Freude

Bundesverdienstkreuz Erster Klasse an frühere CDU-Stadträtin Hella Marquardt übergeben

PZ-REDAKTEUR  
**ROGER ROSENDAHL**

**PFORZHEIM.** Nicht bei jeder Bundesverdienstkreuz-Verleihung springt auch emotional der Funke der Begeisterung über. Gestern im Theater-Foyer bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes Erster Klasse an die frühere CDU-Stadträtin Hella Marquardt aber schon. Über Partei- und Religionsgrenzen hinweg gab es herzliche Umarmungen und Tränen der Rührung. In einer sehr persönlichen Rede bezeichnete Oberbürgermeister Gert Hager die Geehrte als „ein großes Stück liebenswertes Pforzheim“.

Sie sei eine Christin, die zum Glauben „ja“ sage und über Religionsgrenzen hinweg helfe. Mit den Worten „Liebe Hella, bitte mach weiter. Wir brauchen Dich“ überreichte er ihr die Auszeichnung mit einer noch von Horst Köhler unterzeichneten Urkunde. Gerührt betonte die Geehrte, die auch als „das soziale Gewissen der Stadt“ bezeichnet wird, weil sie das Amt der Nächstenliebe ausführe: „So einen Raum voller lieber Menschen gibt es nicht jeden Tag.“

Unternehmer Roland Rauschmayer nannte die Geehrte nur „mein liebes Hellalein“. „Kein Termin der Welt



Verdienstkreuz Erster Klasse: SPD-Oberbürgermeister Gert Hager (links) heftete der früheren CDU-Stadträtin Hella Marquardt dieses Kreuz ans Revers, worüber sich auch Ehemann Hans (Mitte) freute. **Foto: Seibel**

hätte mich davon abgehalten, bei ihrer Ehrung dabei zu sein“, sagte er. Vertreter von Sozialverbänden, Kirchen und Behindertengruppen fanden ausdrucksstarke Worte größter Hochachtung für ihre Arbeit. Der Verein „Frauke“ („Frauen und Krebs“) machte sie zur Ehrenvorsitzenden.

Eine Schauspieler-Legende der Pforzheimer Mess, der 69-jährige Fritz Haas („Autoskooter“), ließ es sich nicht nehmen, trotz seines angeschlagenen gesundheitlichen Zustandes aus dem Elsass mit seiner Frau anzureisen. „Für meine Hella ist mir kein Weg zu weit“, sagte er.

Mit Katja Mast (SPD), Mehmet Kiliç (Grüne) und Gunther Krichbaum (CDU) gaben sich drei Pforzheimer Bundestagsabgeordnete die Ehre, wobei Krichbaum auch als Kreisvorsitzender der CDU sagte: „Hella Marquardt gibt Benachteiligten der Gesellschaft Rang und Namen. Pforzheim dankt es ihr.“

#### „Sind so kleine Hände...“

Passend zu dieser Stimmung intonierte Künstler Lu Thomé das Lied von den kleinen Händen und den zerbrechlichen Kindern, denen man nicht das Rückgrat beugen dürfte. „Sind so schön die Münder, sprechen alles aus./ Darf man nicht verbieten, kommt sonst nichts mehr raus“, appellierte Lu Thomé musikalisch weiter, den Hilflosen eine Stimme zu geben, wie dies der hilfreiche Engel aus der Nordstadt tut. Hella Marquardt lässt sich den Mund nicht verbieten. „Politik interessiert mich nicht mehr. Ich will selber denken, und nicht denken lassen“, so Marquardt. Aber jeden Tag beweist sie mit ihrer Arbeit des Kümmerns für andere, dass sie doch ein politischer Mensch ist.

Bildergalerie zum Thema unter [www.pz-news.de](http://www.pz-news.de)

### 16. JULI 2010

#### REGION

**Landespreis für Jugendliche** Hauptschüler aus Straubenhardt haben beim Landeswettbewerb 20 000 Euro abgesahnt. **Seite 30**

#### VOR JAHR UND TAG

**PFORZHEIM.** „Der Verband des Einzelhandels, in dem es eine leichte Krise gegeben hatte, ist nun wieder gefestigt und kann unter normalen Verhältnissen seine Arbeit weiterführen. Die Generalversammlung wählte mit großer Mehrheit den Kaufmann Erwin Gänssle zum neuen Vorsitzenden. Der bisherige Vorsitzende Martin Rummer betonte, es sei der Wunsch des Einzelhandelsverbandes, dass der vernachlässigte Ausbau der Innenstadt bald vor allem im Marktplatz-Gebiet nachgeholt werde.“

„Pforzheimer Zeitung“ vom 16. 7. 1960

#### PFORZHEIMER ZEITUNG

Sie haben Fragen an unseren Zustelldienst? Rufen Sie an: 072 31 – 933 210

Stadredaktion: ☎ 0 72 31 – 933 221

Redaktion Region: ☎ 0 72 31 – 933 222

Fax: 0 72 31 – 933 260

E-Mail: [redaktion@pz-news.de](mailto:redaktion@pz-news.de)

Internet: [www.pz-news.de](http://www.pz-news.de)